

Montag  
26.3.18

LES



Auf Seite 18: Bürgermei  
Am Sonntag war **erst**  
Kandidaten liegen fast



Die Bergparade der Welt zum Tiefer Stollen: Sie gehört dazu beim Auftakt zur Stollen-Saison.

Fotos: BW

# Jetzt mit Schmiedehammer

**Tiefer Stollen** Eröffnungsfeier für den Start in die neue Saison des Besucherbergwerkes – 47 000 Besucher im vergangenen Jahr – interessante Ausstellung. *Von Benedikt Walther*

Aalen

**B**ergmannsgebet, Bläsermusik, eine neue Attraktion und strahlender Sonnenschein – am Samstagmorgen wartete die Eröffnung des Besucherbergwerkes Tiefer Stollen mit Neuem und Tradition auf. Anders als üblich startete die neue Saison im FV Viktoria Vereinsheim in Wasseralfingen und nicht im Gebetsaal der Erzgrube, da dieser belegt war. „Dann ersparen wir uns schon die Gymnastik“, sagte Ortsvorsteherin Andrea Hatam, schließlich ist es von der Viktoria bis zum Stollen ein ebenerdiger Weg, der nur wenige Schritte lang ist.

„Das Vereinsheim hat richtig gebeit“, grüßt Aalens Oberbür-

**„Nicht stillstehen ist die Devise.“**

**Fritz Rosenstock**  
Obersteiger

germeister Thilo Rentschler nach einer musikalischen Einlage der Bläserabteilung der SHW-Bergkapelle. „Es war doch erst vorgestern, als wir unser 30. Jubiläum gefeiert haben“, ist Rentschler erstaunt, wie schnell die Zeit vergeht. Ein Dank geht an den Gemeinderat, der nicht nur zum Bergwerk, sondern auch



Daniela Dorrer stellt die neue Ausstellung „Die menschliche Seite des Bergbaus“ der Hochschule Aalen vor.

zum Heilstollen gestanden habe – ein Grund dafür, dass die Asthmatherapie für zehn weitere Jahre zertifiziert wurde. „Das ist auch gut so, wir brauchen ein attraktives Stollenkonzept, wir sind mit aufsteigenden Besucherzahlen unterwegs.“ Nicht umsonst sei das Besucherbergwerk Spitzenreiter aller Attraktionen der Gesamtflächenstadt Aalen mit 47 000 Gästen jährlich und führend im bundesweiten Vergleich. Bergbaupfad und Arbeiterwegle von Fachsenfeld, Stück für Stück entstehen neue wichtige Etappen rund um den Braunenberg, „die ganze Stadt kann stolz sein“, lobt Rentschler.

„Ich bin überzeugt, dass wir vor einem erfolgreichen Jahr stehen, es geht aufwärts und mit

den Neuerungen sind wir gut aufgestellt“, freut sich Wasseralfingens Ortsvorsteherin Andrea Hatam, dann hat Obersteiger Fritz Rosenstock das Wort. „In den vergangenen fünf Jahren hat sich viel getan, wir gehören in Baden-Württemberg zur Nummer eins“, betont der Obersteiger und fügt hinzu: „Nicht stillstehen ist die Devise“.

Anschließend gibt es da traditionelle Bergmannsgebet, den Marsch zum Stollen „die kürzeste Bergparade der Welt“, den traditionellen Schnaps und einen Blick auf die neuen Attraktionen. Dazu gehört ein frisch aufgemöbelter Schmiedehammer. Ein Fundstück, das im Zuge der Aufräumarbeiten zum 30. Geburts-

ma Alfig auf eigene Kosten restauriert und dem Besucherbergwerk als Anschauungsstück überlassen wurde. Das ausrangierte Werkzeug aus dem Jahr 1944, hergerichtet von Auszubildenden, reiht sich nun neben dem Infopavillon der Geologie der Schwäbischen Alb und den Leitfossilien ein.

Im Bergbaukiosk nebenan wird für drei Wochen die Ausstellung „Die menschliche Seite des Bergbaus“ zu sehen sein, eine Ausstellung der Hochschule Aalen die die Folgen des Bergbaus auf sieben Bannern darstellt. Das Projekt wurde in einem Semester von acht Studierenden mit Unterstützung vom Nachhaltigkeitsteam, Ulrich Holzbaur und Daniela Dorrer, umgesetzt. Die Ausstellung beleuchtet die Auswirkungen des Bergbaus für die Menschen auf der Ostalb und im Kongo. Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie Ressourcenverbrauch und die Frage, was der Verbraucher machen kann, spielen eine zentrale Rolle.

An das Thema schließt sich auch eine Aktion der Fair Trade AG des Kopernikus-Gymnasium Wasseralfingen (KGW) an. Die Schüler sammeln für die Aktion Schutzengel alte Handys, aus denen seltene Metalle gewonnen werden können.

**Weitere Bilder** gibt's online unter [www.schwaepo.de](http://www.schwaepo.de).